

## 1. Johannes 4

Inhalt: Wiedergeburt - Geistwirken - Der unvergängliche Same - Der Glaube

---

**1 Johannes 4:**1 Geliebte, glaubet nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten hinausgegangen in die Welt. 2 Daran erkennet ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt: «Jesus ist der im Fleisch gekommene Christus», der ist von Gott; 3 und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr gehört habt, daß er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt. 4 Kindlein, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der in euch größer ist als der in der Welt. 5 Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie. 6 Wir sind aus Gott. Wer Gott kennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. 7 Geliebte, lasset uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott. 8 Wer nicht liebt, kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. 9 Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, daß Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben möchten. 10 Darin besteht die Liebe, nicht daß wir Gott geliebt haben, sondern daß Er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsre Sünden. 11 Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir schuldig, einander zu lieben. 12 Niemand hat Gott je gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden. 13 Daran erkennen wir, daß wir in Ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat. 14 Und wir haben gesehen und bezeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. 15 Wer nun bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. 16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat; Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 17 Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, daß wir Freimütigkeit haben am Tage des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. 18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht macht Pein; wer sich aber fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. 19 Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. 20 Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und seinen Bruder doch haßt, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht! 21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

---

So wie Petrus die Wiedergeburt mit der lebendigen Hoffnung in Verbindung bringt, indem er zeigt, daß diese Wiedergeburt zusammen mit dem Erbe der Kinder Gottes in der Auferstehung Jesu Christi von den Toten die Grundlage der lebendigen Hoffnung ist, von der wir vorhin gehört haben, wie sich dieselbe in der Erfahrung der Kinder Gottes erfüllen müsse, weist Petrus dann darauf hin, daß die Kinder Gottes wiedergeboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen durch Gottes lebendiges und bleibendes Wort. Das ist der Hinweis auf die Ordnung der Wiedergeburt, nach der sie Erfahrung der Kinder Gottes ist. Zuerst ist sie also durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten für die Kinder Gottes so zustande gekommen, daß sie die Grundlage für die lebendige Hoffnung ist und dann ist diese Wiedergeburt der Kinder Gottes mit dem unvergänglichen Samen, dem lebendigen und bleibenden Wort Gottes in Verbindung dargestellt. Nun haben wir vorhin verstehen gelernt, was die Hoffnung dem Kinde Gottes beweist, nämlich, daß das, was es hofft, nicht in seinem Besitz ist, es deshalb die lebendige Hoffnung im Blick auf die Wiedergeburt und das Erbe hat, weil beide, Wiedergeburt und Erbe durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten zustande gekommen, darauf wartet, den Kindern Gottes vom Himmel her zum Besitz vermittelt zu werden. Anders ist es, wenn das Kind Gottes wiedergeboren ist aus dem unvergänglichen Samen durch Gottes lebendiges und bleibendes Wort; während die Hoffnung zum Ausdruck bringt, daß das Kind Gottes das von ihm erhoffte nicht besitzt, zeigt das lebendige, bleibende Wort als der unvergängliche Same für das Kind Gottes, daß das, was es

besitzen muß, in diesem unvergänglichen Samen, dem lebendigen und bleibenden Wort Gottes für das Kind Gottes vorhanden ist. Was dieser Same, das lebendige, bleibende Wort Gottes als unvergänglicher Same für das Kind Gottes bedeutet, das ersehen wir wieder aus dem, was Johannes im ersten Brief darüber sagt, indem er erklärt im 3.Kapitel, Vers 9

*„Keiner, der von Gott geboren ist, tut Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er von Gott geboren ist.“*

Das ist also der Unterschied zwischen dem unvergänglichen Samen als dem lebendigen und bleibenden Wort Gottes und der lebendigen Hoffnung. Die lebendige Hoffnung sagt, daß die Wiedergeburt, das Erbe nicht im Besitz des Kindes Gottes sei, der lebendige Same aber, der unvergängliche Same, das lebendige und bleibende Wort Gottes ist als solcher in dem Kinde Gottes. Sein Same bleibt in ihm.

**Das bezeichnet dann Petrus als die Wiedergeburt, die nicht in der lebendigen Hoffnung des Kindes Gottes dargestellt ist, sondern in seiner Erfahrung, die darin besteht, daß das Kind Gottes das lebendige und bleibende Wort Gottes in ihm bleibend hat. In dieser Stellung ist dann die Wiedergeburt des Kindes Gottes Besitz.**

Das wird auch erklärt von Johannes im 2.Kapitel, indem er in Vers 12 schreibt:

*„Kindlein, ich schreibe euch, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen; ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang ist; ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösewicht überwunden habt.“ (1.Jh.2,12-13)*

In diesen Worten unterscheidet Johannes **Kindlein, Jünglinge und Väter**. Die Kennzeichen dieser drei Klassen bestehen darin, daß den Kindlein ihre Sünden vergeben sind um seines Namens willen und sie den Vater erkannt haben. Die Jünglinge haben den Bösewicht überwunden und die Väter haben den, der von Anfang ist, den Sohn Gottes, das ins Fleisch gekommene Wort Gottes, als den ganzen erfüllten Willen Gottes und Ratschluß Gottes in Christo erkannt. So sind drei Stufen, in der **Kindleinstellung**, in der **Jünglingsstellung** und in der **Stellung der Väter** unterschieden und zwar ist die Stellung der Sündenvergebung bei den Kindlein unterschieden; der **Überwindersieg** bei den Jünglingen und die **zwischen beiden, den Kindlein und Jünglingen alles überwindende Väterstellung**, in der die volle Reife der Entfaltung des Kindes Gottes dargestellt ist.

Johannes zeigt deshalb auch nicht die Ordnung von Kindlein und Jünglingen und Vätern, um das Wachstum von Anfang bis zur Vollendung zu zeigen, sondern er stellt die Väter in die Mitte, zwischen die Kindlein und Jünglinge, um auf diese Weise zu zeigen, wie sie beide, die unmündigen Kindlein und die zur Kraft herangereiften Jünglinge noch die Ordnung, die die Reife in der Väterstellung aufweist, benötigen.

Wir müssen nun auf den Unterschied achten, der zwischen den Kindlein, die sich ihrer Sündenvergebung bewußt sind und den Jünglingen, die den Bösewicht überwunden haben, besteht, um dann auch die Väter in ihrer Stellung verstehen zu können. Wenn es von den Jünglingen gesagt ist, daß sie den Bösewicht überwunden haben und zwar dadurch, daß sie **stark** sind, so muß diese Stellung, in der die **Stärke** des Kindes Gottes besteht und vorhanden ist, beachtet werden. Das ist uns am verständlichsten im Brief an die Epheser

gezeigt. In diesem Brief ist das Wachstum des Kindes Gottes vom Anfang bis zur Vollendung dargestellt. Im 1.Kapitel, Vers 13, ist dargestellt, wie das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung gehört und geglaubt wird und diese Stellung dann von Gott versiegelt wird durch den heiligen Geist der Verheißung. Dann erklärt Paulus weiter im 17.Vers, daß der Gott des Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, den Kindern Gottes den Geist der Weisheit und Offenbarung geben muß, damit sie durch seine Erkenntnis erleuchtete Augen des Herzens bekommen und wissen, welches die Hoffnung seines Berufes sei und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen sei.

*„Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, daß wir Freude haben am Tage des Gerichts, denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht macht Pein; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. Wir, wir lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und haßt doch seinen Bruder, der ist ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht! Und dieses Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.“ (Vers 17-21)*

Im 3.Kapitel ist vom 14.Vers ab erklärt, daß Gott durch seinen Geist den inwendigen Menschen mit Kraft nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit stärken muß. Daraus ergibt sich dann, daß Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes wohnt.

*„Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben übergegangen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, bleibt im Tode. Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Totschläger, und ihr wisset, daß kein Totschläger ewiges Leben in ihm bleibend hat. Darin haben wir die Liebe erkannt, daß er sein Leben für uns eingesetzt hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben einzusetzen. Wer aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu; wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern in der Tat und Wahrheit! Daran werden wir erkennen, daß wir aus der Wahrheit sind, und damit werden wir unsere Herzen vor Ihm stillen ...“ (1.Jh.3,14-19)*

In diesen beiden Kapiteln ist also gezeigt, wie der Mensch anfängt zu glauben und dadurch versiegelt wird mit dem heiligen Geiste der Verheißung und somit die Zeugung durch das Wort der Wahrheit erfolgt ist, die Gotteskindschaft bestätigt und vorhanden ist. In dieser Stellung fehlt dem Kinde Gottes noch die rechte Erkenntnis von der Erlösung, die Jesus vollbracht hat. Diese Erkenntnis wird ihm dann durch den Geist der Weisheit und Offenbarung vermittelt. Es bekommt durch diesen Geist der Weisheit und Offenbarung erleuchtete Herzensaugen, das Licht über die Hoffnung seines Berufes, den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes, die überwältigende Größe der Macht Gottes, die Christum von den Toten auferweckt hat, zur Rechten Gottes erhöht hat in den Himmel, wird dem Kinde Gottes, dem Geist des Kindes Gottes übermittelt. In diesen beiden Erfahrungen der Versiegelung und Erleuchtung ist von Kraft des Kindes Gottes nicht die Rede. Kraft wird dem Kinde Gottes erst als dritte Erfahrung in der Ausrüstung zum Wachstum vermittelt.

**Wenn der Geist Gottes den inwendigen Menschen, des Kindes Gottes Geist dadurch mit Kraft stärkt, daß es sich ergibt, daß Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes wohnt.**

Es ist also hier unterschieden zwischen Versiegelung, Erleuchtung und der Kraft, die in dem Wohnen Christi im Herzen, im Geiste des Kindes Gottes besteht. In dieser

Ordnung ist gezeigt, zu welcher Zeit in der Erfahrung des Kindes Gottes diese Kraft beim Kinde Gottes vorhanden ist, auf die Johannes hinweist, wenn er sagt:

*„daß die Kinder Gottes, die aus Gott sind, jene überwunden haben“*,

indem er auch auf diese Kraft hinweist und zeigt, daß sie in dieser Kraft den Bösewicht überwunden haben.

Wie es nun verstanden werden muß, daß Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes wohnt, wird wieder klar, in dem, was Johannes sagt, wenn er von den Kindern Gottes sagt, die in ihrer Kraft den Bösewicht überwunden haben, daß das Wort in ihnen bleibt und sie dadurch, daß das Wort in ihnen bleibt, stark sind, so stark, daß sie den Bösewicht überwunden haben.

So ist also unterschieden zwischen Versiegelung, Erleuchtung und der Kraftmitteilung, die dadurch erfolgt, daß das dem Kinde Gottes erleuchtete Wort Gottes, das Wort Gottes, das ihm so erleuchtet, verständlich gemacht ist, daß es durch dasselbe die Erlösung, die Jesus vollbracht hat, verstehen kann, daß dieses so erleuchtete Wort Gottes dann vom Kinde Gottes dadurch aufgenommen wird, daß der Geist Gottes, das Wort Gottes, das dem Kinde Gottes nach dem empfangenen Licht klargeworden ist, zum Besitz, zum bleibenden Besitz vermittelt wird. Petrus nennt das Wort Gottes den unvergänglichen Samen, das lebendige und bleibende Wort Gottes.

Es ist das Wort, auf das Jesus hinweist, wenn er sagt, daß der Geist der Wahrheit von dem Seinigen nimmt und es den Kindern Gottes gibt und Christus auf diese Weise verherrlicht wird. Es ist dann die Folge von diesem so aufgenommenen Wort, daß Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes wohnt. Es ist damit nichts anderes gesagt, als daß das, wie den Kindern Gottes die ganze Erlösung, die Christus vollbracht hat, aufgeschlossen und beleuchtet ist, daß sie die Hoffnung ihres Berufes erkennen, den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen, die überwältigende Größe seiner Macht, wenn ihnen das alles beleuchtet und aufgeschlossen ist, dann stellt dieses Zeugnis das Wort Gottes, Christus in dem Werk, das er als Erlösung vollbracht hat, dar.

Hat der Geist Gottes dem Kinde Gottes dieses Werk Gottes, das Christus in seinem Werk bezeugt, in seinen Geist eingepflanzt, in sein Herz eingepflanzt, so daß das Wort Gottes unvergänglich und bleibend im Geiste des Kindes Gottes ist, also wohnt im Geiste des Kindes Gottes, dann wohnt Christus im Herzen des Kindes Gottes. Das ist dann der unvergängliche Same, der im Kinde Gottes bleibende Same, aufgrund dessen Johannes sagt, das Kind Gottes nicht sündigen könne, weil dieser Same in ihm bleibe, eben sündigen in dem Sinne, daß es sich nicht in der Gerechtigkeit Gottes durch wieder Abweichen von derselben, von dem Werk Gottes in Christo vollbracht, durch den Abfall den Sohn Gottes mit Füßen trete, versündigen könne. Was sündigen als Gebotsübertretung ist, ist ja an dieser Stelle nicht die Rede; nur vom Nicht-Sündigen, das Nicht-Sündigen gegen die Wahrheit der Gottesgerechtigkeit, die Christus aufgrund seiner vollbrachten Erlösung darstellt.

Wenn nun die Folge davon, daß der Geist Gottes dem Kinde Gottes das Wort Gottes in seinen Geist einpflanzt und lebendig erhält, darin besteht, daß Christus im Herzen des Kindes Gottes durch den Glauben wohnt, so zeigt das, daß diese Kraftvermittlung im inwendigen Menschen des Kindes Gottes durch den Geist Christi geschieht.

In Römer 8, Vers 9 ist unterschieden zwischen dem, was der Geist Christi im Kinde Gottes und dem, was der Geist des Vaters im Kinde Gottes wirken kann. Es ist von dem, wenn der Geist Christi im Kinde Gottes ist, gesagt, daß dann Christus im Kinde Gottes ist, das entspricht der Stelle von Epheser 3, wo es heißt, daß als Folge davon, daß das Kind Gottes am inwendigen Menschen gestärkt ist durch Gottes Geist, Christus in seinem Herzen durch den Glauben wohne. Nun sagt aber Paulus in Römer 8 über diese Stellung des Kindes Gottes, daß es Leben habe im Geiste als Folge der Gerechtigkeit, die es nun besitzt dadurch, daß Christus, Christi Geist in ihm wohnt; darin ist dem Kinde Gottes die Gerechtigkeit in der Erlösung durch Christus zustande gekommen, vermittelt, und dadurch hat es Leben im Geiste, während der Leib noch tot ist um der Sünde willen, das Kind Gottes also in dieser Zeit der Erfahrung noch sterben muß, bis dann der Geist dessen, der Christum von den Toten auferweckt hat, der Geist des Vaters im Kinde Gottes wohnt und als Folge davon der Vater, der Christum von den Toten auferweckt hat, den sterblichen Leib des Kindes Gottes lebendig macht durch seinen im Kinde Gottes wohnenden Geist.

Was also der Geist Christi im Kinde Gottes nicht wirken kann, das wirkt der Geist des Vaters. Der Geist Christi vermittelt dem Geiste des Kindes Gottes Leben, aber er kann dieses Leben nicht in der Fülle wirken, daß auch der sterbliche Leib davon so durchdrungen wird, daß sich daraus die Unsterblichkeit für den Leib ergibt. Das wird vom Kinde Gottes erlangt, wenn es dann so erfüllt wird, daß es ganz von Gott erfüllt ist. Diese ganze Gottesfülle teilt dann der Geist des Vaters, der Christum von den Toten auferweckt hat, dem Kinde Gottes mit. Es ist dann die Kraft, die im Kinde Gottes dasselbe wirkt, was sie in dem am Kreuz gestorbenen, begrabenen Christus gewirkt hat, den diese Kraft lebendig gemacht und von den Toten auferweckt hat.

Das ist dann der Unterschied zwischen den Jünglingen und ihrer Kraft, in der sie den Bösewicht überwinden und den Vätern, die den kennen, der von Anfang ist. In ihrer Stellung wirkt sich dann das, was die ganze Gottesfülle im Kinde Gottes zustande bringt, durch, daß dann der sterbliche Leib lebendig wird.

Was uns nun besonders klar sein muß, ist vorerst der Unterschied, der auf diese Weise zwischen Erleuchtung und Kraftmitteilung gezeigt ist. Licht ist nicht Kraft. Prägen wir uns das gründlich ein.

Erlangte Erleuchtung ist nicht die Kraft, durch die das, was das Kind Gottes erkannt hat, erfüllt werden muß.

Diese Kraft bekommt das Kind Gottes nicht durch das Licht, das ihm der Geist der Weisheit und Offenbarung vermittelt. Diese Kraft bekommt das Kind Gottes dadurch,

daß es das Wort Gottes aufnimmt und das Wort Gottes in ihm bleibt. Es muß über das Wort Gottes durch den Geist der Weisheit und Offenbarung das Licht, die Erleuchtung bekommen und dann muß es die treue Stellung zum Worte Gottes einnehmen, daß der Geist Christi seinem Geiste das erleuchtete Wort Gottes einpflanzen und dadurch lebendig und bleibend im Geiste erhalten kann; daß zusammen mit dem aufgenommenen Wort Gottes auch der Geist Christi im Kinde Gottes wohnt.

So wohnt dann Christus im Kinde Gottes.

Es ist stark, so daß es durch diese in ihm wohnende Kraft, die das Wort in ihm wohnend darstellt, den Bösewicht überwunden hat. Dann ist es in der Stellung, von der Johannes sagt, daß die Kinder Gottes, die aus Gott sind, jene, in denen der Geist des Irrtums ist, überwunden haben. So redet Johannes also in dieser Stellung auch von der Jünglingsstellung, wenn er sie als Überwinder bezeichnet.

Was das für eine Überwinderstellung ist, wird klar daraus, wie in Verbindung mit der lebendigen Hoffnung des Kindes Gottes, der Glaube des Kindes Gottes vom Anfang im Wachstum gezeigt ist. Wenn von der Hoffnung die Rede ist, dann ist diese Hoffnung begründet in Christo, in dem Werk Gottes, das er in Christo vollbracht hat, indem, daß Gott Christum von den Toten auferweckt hat. Darin stellt der von den Toten auferweckte Christus des Kindes Gottes Wiedergeburt und Erbe dar.

Darauf hofft das Kind Gottes, daß es in den Besitz dieser Wiedergeburt, dieses Erbes gelangt.

Nun besteht aber die Hoffnung darin, daß sich das, was Christus vollbracht hat, was er darstellt, im Kinde Gottes erfüllen muß. Daß nun das Kind Gottes dahin gelangt, daß sich Wiedergeburt und Erbe am Kinde Gottes erfüllen können, **muß es dafür zubereitet werden. Diese Zubereitung erfolgt durch den Glauben.**

Darum ist der Glaube des Kindes Gottes vom Anfang desselben bis zur Vollendung als Vorbedingung davon dargestellt, daß sich der Wille Gottes im Kinde Gottes erfüllen kann, daß es dann in den Besitz seiner Wiedergeburt, seines Erbes gelangt.

Während die Hoffnung in Christus in seinem Werk begründet ist, hat es der Glaube mit was zu tun? Mit dem Worte Gottes. Das Wort der Wahrheit wird gehört und geglaubt. Der Glaube ist also die Stellung, die im Geiste zum gehörten Wort, das als Wahrheit verstanden wird, eingenommen wird. Der Glaube muß sich also ans Wort Gottes halten, nicht wie die Hoffnung. Die Hoffnung muß sich ans Werk Gottes, in Jesus vollbracht, halten. Der Glaube muß sich ans Wort halten und wird nach der Erkenntnis des Wortes Gottes wachstümlich beeinflusst.

**Dieses Wachstum des Glaubens wird durch den Geist, den wirkenden heiligen Geist bewirkt.** Darum wird der Glaube zuerst von Gott durch den Geist der Verheißung versiegelt. Dann wird der Glaube dadurch genährt, daß der Geist der Weisheit und Offenbarung dem Geist des Kindes Gottes Licht über die Hoffnung seines Berufes, den Reichtum seines Erbes unter den Heiligen, die überwältigende Größe seiner Macht an den Kindern Gottes, gibt.



Das Licht, das der Geist der Weisheit und Offenbarung dem Geiste des Kindes Gottes vermittelt, ist Nahrung für den Glauben des Kindes Gottes, den es übt, zuerst aufgrund des gehörten Wortes der Wahrheit, indem es nun glauben kann an den Gott, der seine Kraft darin wirksam gemacht hat, daß er Christum von den Toten auferweckt hat und ihn zu seiner Rechten im Himmel gesetzt hat. Dieser Glaube an die Kraftoffenbarung Gottes in der Auferweckung Jesu von den Toten, ist ein wachstümlich geförderter Glaube, als der Glaube, wie das Wort der Wahrheit zuerst vom Menschen aufgenommen wird. Aber Glaube an die Kraft Gottes, durch die er Christum von den Toten auferweckt hat, ist noch nicht durch Glauben im Kinde Gottes wohnende Kraft, so daß es Stärkung des inwendigen Menschen ist. **Diese Kraft wird dadurch dem Kinde Gottes vermittelt, daß Christus durch das aufgenommene Wort Gottes im Geiste des Kindes Gottes wohnt, bleibt, der unvergänglicher Same ist; lebendiges, bleibendes Wort Gottes im Kinde Gottes ist, Kraft für den inwendigen Menschen, Stärkung für den inwendigen Menschen, daß in dieser Kraft das Kind Gottes den Bösewicht, den Geist des Irrtums, wo immer derselbe wirksam ist, überwinden kann.** Das Kind Gottes in dieser Kraft nun stärker ist als der Geist von der Welt aus in den Kindern Gottes stark ist, der Geist des Irrtums.

Es muß also unterschieden werden, wie der heilige Geist die Versiegelung wirkt, dann Erleuchtung als Geist der Weisheit und Offenbarung, dann als Geist Christi Kraft mitteilt - aber in dieser Überwinderkraft hat das Kind Gottes Leben im Geiste, aber noch nicht solches Leben, das der Sieg des Lebens über den Tod im sterblichen Leibe ist.

So glaubt das Kind Gottes zuerst ans Wort, dann an die Kraft Gottes, durch die er Christum von den Toten auferweckt hat, dann glaubt es, wie es das Wort Gottes, das Christus in seinem Werk darstellt, aufnimmt, daß Christus in ihm wohnt und es dadurch Leben im Geiste hat. Dazu kommt dann noch die von Petrus bezeugte Glaubensstellung des Kindes Gottes, in der das Kind Gottes in der Macht Gottes durch seinen Glauben bewahrt wird zu dem Heil, das bereit ist geoffenbart zu werden in der letzten Zeit.

**So ist der Glaube verschieden dargestellt.**

Zuerst ans Wort der Wahrheit,

dann aufgrund der erlangten Erleuchtung,

dann aufgrund dessen, daß Christus im Herzen des Kindes Gottes wohnt, es Leben im Geiste hat,

dann aufgrund der Machtoffenbarung im Kinde Gottes, durch die Christus von den Toten auferweckt wurde, die auch im Kinde Gottes den sterblichen Leib lebendig erhält.

Daß es in dieser Glaubensbewährung die Glaubensechtheit als Ende des Glaubens, das zur Seelen Seligkeit führt, darstellt. Der bewährte Glaube, der die Geduld, die ein vollkommenes Werk hat, wirkt, der Glaube, der in dieser Geduld des Kindes Gottes wartende Stellung ist bis zur Zukunft des Herrn.

Dann steht in Epheser 3, wenn Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes wohnt, dann wird es in der Liebe gewurzelt und gegründet. In Römer 5 ist

gesagt, daß wenn das Kind Gottes die Hoffnung hat, die nicht zuschanden werden läßt, es diese Hoffnung aufgrund dessen hat, daß die Liebe Gottes ins Herz des Kindes Gottes ausgegossen ist durch den heiligen Geist, der ihm gegeben ist. Johannes bringt die Liebe mit dem in Verbindung, daß das Kind Gottes aus Gott ist, und jene überwunden hat, die den Geist des Irrtums haben, indem es in dieser Stellung, daß es aus Gott ist, den Geist der Wahrheit hat und aus Gott geboren ist, es kennt Gott nur wenn es liebt, das heißt, wenn die Liebe in sein Herz ausgegossen ist.

So ist die Verbindung von Glaube, Hoffnung und Liebe dargestellt, so daß das Kind Gottes, in der lebendigen Hoffnung, durch den Glauben, das Wachstum in seinem Glauben, vom Anfang desselben bis zur Vollendung, dafür zubereitet wird, daß sich die Hoffnung im Leben des Kindes Gottes erfüllt, es die Wiedergeburt, das Erbe, wenn der Herr kommt, bekommt.

In der Zeit, wenn der Glaube des Kindes Gottes darin wirksam ist, daß das Kind Gottes durch das aufgenommene Wort Gottes, durch Christus wohnend im Herzen des Kindes Gottes, stark ist, Kraft hat, also in dieser Zeit der Jünglings-Erfahrung, wird das Kind Gottes mit der Liebe Gottes, die in sein Herz durch diesen Christusgeist ausgegossen wird, ausgerüstet. Das Kind Gottes kann also diese Liebe Gottes nicht früher haben, als der Geist Christi in seinem Herzen wohnt.

Es kann diese Liebe nicht haben aufgrund der erfahrenen Versiegelung durch den heiligen Geist der Verheißung, es kann sie nicht haben aufgrund der Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung. Dieses Geistwirken in der Versiegelung und Erleuchtung kann dem Kinde Gottes die Liebe Gottes nicht vermitteln, weil in dieser Zeit der Geist Christi noch nicht im Kinde Gottes der unvergängliche, lebendige, bleibende Same, als Wort Gottes, ist. Sobald aber vom Kinde Gottes die Liebe Christi durch den Geist Christi aufgrund des Wortes, als unvergänglicher, lebendig bleibender Same aufgenommen ist, so ist das beides, die Geistesausrüstung und Ausrüstung mit der Liebe Gottes. Aber so, wie der Geist Christi vom Geiste des Vaters unterschieden ist, indem der Geist Christi Leben dem Geiste des Kindes Gottes vermittelt, aber nicht das Tod überwindende Leben dem Leibe, dieses letztere dann erst durch den Geist des Vaters vom Kinde Gottes erlangt wird und werden kann, so ist es auch bei der Liebe, wenn sie ins Herz des Kindes Gottes ausgegossen ist, und daß dieselbe im Kinde Gottes vollkommen geworden ist, unterschieden.

Auch der Glaube der Kinder Gottes ist, wenn durch denselben Christus im Herzen des Kindes Gottes wohnt, noch nicht in der vollkommenen Geduld vollendet, bewährt. Diese Glaubensbewährung in der vollkommenen Geduld ist erst dann vom Kinde Gottes erlangt, wenn es durch seinen Glauben in der Macht Gottes bewahrt wird, daß es das Heil, das Erbe, die Wiedergeburt und die Wiederkunft des Herrn erlangt. So ist auch die Liebe Gottes erst dann vollkommen in der Erfahrung des Kindes Gottes, wenn es sich am Tage des Gerichtes nicht fürchten braucht. Furcht diesem Gerichtstage gegenüber ist für das Kind Gottes das Kennzeichen, daß die Liebe in ihm noch nicht vollkommen geworden ist.



Wenn wir nun auf diese Ordnung achtgeben, dann wird es verständlich, zuerst, was Johannes über die Unterschiede vom Geist der Wahrheit und dem Geist des Irrtums sagt, was er von der Stellung des Kindes Gottes sagt, die es hat, wenn es den Geist der Wahrheit hat und dadurch aus Gott ist, und was er dann als drittes noch sagt, daß das die Stellung ist, in der das Kind Gottes die Liebe aus Gott hat, indem es aus Gott ist, das heißt aus Gott geboren ist.

**Diese Geburt aus Gott ist dann eben das, was Petrus Wiedergeburt nennt.**

Es ist dann die Stellung, in der das Kind Gottes den unvergänglichen Samen, das lebendige und bleibende Wort Gottes, durch dasselbe den Geist Gottes und im Geiste Gottes in sein Herz, in seinen Geist aufgenommen hat.

**Ist diese Ausrüstung vom Kinde Gottes erreicht, dann muß es in dieser Ausrüstung, im Geiste der Wahrheit, in dem aufgenommenen Wort Gottes, in der aufgenommenen Liebe Gottes, nun zur Vollendung, zur Vollkommenheit heranreifen, dann wird in seinem Leben der Wille Gottes offenbart.**

Gift fürs Kind Gottes ist der Geist des Irrtums. Sorgt es nicht dafür, daß es in seiner lebendigen Hoffnung, in seiner Glaubensausrüstung so unter der Leitung des Geistes der Wahrheit steht, bis es so weit herangereift ist, daß es die Liebe zur Wahrheit angenommen hat, setzt es sich dem Einfluß des Geistes des Irrtums aus, dann hat das meistens zur Folge - wenn es auch selbst nicht den Geist des Irrtums aufnimmt, daß es selbst nicht ein Träger des Geistes des Irrtums wird -, es doch durch den aufgenommenen Einfluß von dieser Seite her, auf das gottgewollte Ziel, die Vollkommenheit in der Hoffnung, im Glauben und in der Liebe, nicht erlangen kann. Der aufgenommene Einfluß durch den Geist des Irrtums verhindert die Kinder Gottes am Ausreifen; wenn er nicht mehr wirken kann, dann doch so viel.

-\*-\*-O-\*-\*

